

Datum: 22, 2010; Ressort: SALZLAND-KURIER; Seite: 1

Verabschiedung einer Protestresolution sorgt im Stadtrat für Wirbel

# Hecklingen unterstützt Klinikerhalt in Staßfurt

**Die Stadt Hecklingen sieht die Entwicklung des Klinikstandortes Staßfurt und die Schließung der Chirurgie mit Sorge und unterstützt die Protestaktion der Stadt Staßfurt zum Erhalt des Krankenhauses mit einem Protestschreiben an die Klinik-Geschäftsführung. Die Entscheidung, so zu handeln, war von der Fraktion der Wählergemeinschaft Hecklingen (WGH) angeregt worden und sorgte im Stadtrat Dienstagabend für viel Wirbel. Am Ende mussten die Räte sich zwischen zwei Texten entscheiden, obwohl die Abstimmung über einen entsprechenden Antrag der WGH gar nicht auf die Tagesordnung gesetzt worden war.**

Von Nora Menzel

Hecklingen. Im Haupt- und Finanzausschuss war die Wählergemeinschaft Hecklingen (WGH) jüngst mit ihrem Antrag bei den Mitgliedern auf offene Ohren gestoßen. Darin hatte sie gefordert, dass sich Hecklingen mit einem Schreiben an den Landrat, den Aufsichtsrat der Salzlandkliniken sowie die Klinikgeschäftsführung Aschersleben-Staßfurt wendet, um gegen jüngste Entwicklungen am Klinikstandort Staßfurt und die Schließung der Chirurgie zu protestieren.

Der Ausschuss einigte sich, im Stadtrat darüber abzustimmen. Auf die Tagesordnung war

ein entsprechender Punkt vom Bürgermeister allerdings nicht gerückt worden.

Bis zum Ende der Sitzung kam am Dienstagabend demnach auch kein Rat darauf zu sprechen, selbst Rathauschef Hans-Rüdiger Kosche (CDU) verlor im Punkt „Informationen des Bürgermeisters“ vor der Beschlussabstimmung kein Wort darüber.

Erst nachdem der Vorsitzende der Wählergemeinschaft Hecklingen Klaus Riederer am Ende der Beratung sich zum Tagesordnungspunkt „Anfragen und Anregungen der Ratsmitglieder“ zu Wort meldete und monierte, dass die Abstimmung über ein entsprechendes Protestschreiben vom Bürgermeister nicht auf die Tagesordnung gerückt worden war, zog Kosche einen Brief der Stadt aus der Tasche.

Damit lagen den Räten am Ende zwei Protestbriefe vor. Denn die WGH hatte für den Fall, dass die Stadt kein Schreiben aufgesetzt hat, selbst einen Text verfasst. „Ich habe es im Interesse der Bürger getan. Die Zeit drängt“, begründete Riederer, so gehandelt zu haben. Dass sich die Stadt für den Erhalt des Klinikstandortes ausspricht, ist Riederers Worten zufolge ein Anliegen, das „parteilosgelöst“ zu betrachten sei. Der WGH-Chef übergab sein Schreiben dem Rathauschef daher mit der Bitte, „den Be-

schluss zu beschließen“ und das Schreiben zum Klinikerhalt so schnell wie möglich auf den Weg zu bringen.

„Ihren Antrag habe ich sehr ernst genommen“, erwiderte Kosche bevor er den Text seiner Resolution verlas.

Auch einer weiteren Bitte der WGH sei er nachgekommen. Die Fraktion hatte ihn in ihrem Antrag nämlich außerdem aufgefordert, den in Hecklingen wohnenden Kreistagsabgeordneten Horst Braunisch (FDP) zur nächsten Stadtratssitzung einzuladen. Das hatte Kosche getan. Braunisch stand den Räten in seiner Funktion als Mitglied des Aufsichtsrates der Stadtratssitzung im nicht öffentlichen Teil der Beratung als Ansprechpartner zur Verfügung.

„Dinge, die die Gesellschaft betreffen, gehören nicht in den öffentlichen Teil“, erklärte Kosche, warum Braunisch den Rat am Dienstag hinter verschlossener Tür darüber in Kenntnis setzen sollte.

In Hecklingen stellte der Stadtratsvorsitzende Jürgen Görling (FDP) die zwei Versionen der Protestschreiben zum Klinikerhalt Staßfurt am Ende der öffentlichen Beratung zur Abstimmung. Die Mehrheit der Räte (CDU und FDP) befürwortete die Protestresolution des Bürgermeisters, die Anhänger der WGH konnten ihre Variante nicht durchsetzen.